media/rep/

Repositorium für die Medienwissenschaft

MEDIENwissenschaft
Rezensionen | Reviews

Viola Lin

# Michael Rabiger: Dokumentarfilme drehen

2001

https://doi.org/10.17192/ep2001.4.2404

Veröffentlichungsversion / published version
Rezension / review

**Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:**
Lin, Viola: Michael Rabiger: Dokumentarfilme drehen. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 18 (2001), Nr. 4, S. 495–496. DOI: https://doi.org/10.17192/ep2001.4.2404.

**Nutzungsbedingungen:**
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

**Terms of use:**
This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Philipps Universität Marburg

**Michael Rabiger: Dokumentarfilme drehen**

Frankfurt/ M.: Zweitausendeins 2000, 671 S., ISBN 3-86150-339-5, DM 50,–

Praxis- und projektorientierte Handbücher zum Dokumentarfilm sind äußerst rar: Michael Rabigers *Dokumentarfilme drehen* füllt somit eine echte Lücke in diesem Bereich und kann mit Thomas Ibach als ein „Glücksfall auf dem Markt inflationär sprießender Handbücher" (*FILM & TV KAMERAMANN*, Nr. 11/2000, S. 168) bewertet werden.

Michael Rabiger kommt selbst aus der Dokumentarfilmpraxis und hat dieses Buch in der Überzeugung, der Dokumentarfilm stecke „noch so voller Möglichkeiten und Spannungen wie eh und je" (S.515) geschrieben. Seine filmpraktischen Erfahrungen aus BBC-Serien und vielen unabhängigen Dokumentarfilmproduktionen gibt er seit 1972 als Dozent mit den Schwerpunkten Filmproduktion und Filmtheorie weiter (Film- und Videoinstitut des Columbia College/Chicago, Tisch School of the Arts/New York University), daneben erstreckt sich sein Engagement auch auf internationale Dokumentarfilmprojekte. *Dokumentarfilme drehen* trägt so vom Anfang bis zum Ende die unverkennbare Handschrift eines leidenschaftlichen Dokumentarfilmers und wendet sich an Laien, Filmstudenten sowie Profis: In diesem Buch versucht Rabiger, auch neue Perspektiven des Dokumentarfilms in einen größeren funktionalen Zusammenhang zu stellen: Theorie, Technik und Praxis werden dabei in einem direkten Stil außergewöhnlich fesselnd präsentiert – und mit zahlreichen Übungsprojekten versehen macht Rabigers Handbuch unvermittelt Lust auf die praktische Umsetzung von eigenen Dokumentarfilmideen! Michael Rabiger will keine Normen

für den Dokumentarfilm aufstellen, sondern die Grundkategorien dokumentarischer Filmtechniken aufzeigen. Er nimmt dabei auch Stellung zu neuen technischen Entwicklungen, die neue Produktionsformen des Dokumentarfilms möglich machen.

*Dokumentarfilme drehen* ist sehr übersichtlich gegliedert und besonders als Nachschlagewerk zu empfehlen: Rabiger beginnt zunächst mit einem kurzen Überblick über die Geschichte des Dokumentarfilms, in dem er den individuellen Stil von Dokumentarfilmen hervorhebt und befasst sich im nächsten Kapitel sinngemäß mit der Identität und der Autorenschaft. Anschließend wird der Leser mit der Filmsprache und den technischen Grundlagen der Filmarbeit vertraut gemacht, die mit Übungen zur Filmanalyse sowie Übungen zur Drehpraxis ergänzt werden. In den folgenden Kapiteln werden Vorproduktion, Produktion und Postproduktion ausführlich behandelt: Rabiger gibt dazu detaillierte Tipps, die von Recherche und Projektantrag über die technische Ausrüstung bis zu Interview- und Schnitttechniken reichen. Cineasten können in diesem Dokumentarfilm-Handbuch durchaus wertvolle Anregungen zu filmästhetischen Fragestellungen bekommen.

Viele Fragen aus der Praxis des Dokumentarfilms lassen sich jedoch nur subjektiv beantworten, da nach Rabiger „Ideologie und Glauben" für Dokumentarfilmer „eine entscheidende Rolle" spielen: So geht Rabiger, der die Entwicklung vieler Regisseure verfolgt hat, auch auf ihr Persönlichkeitsprofil ein und charakterisiert sie als „engagierte Künstler" mit einer „Mittlerposition, indem sie sich zum Sprachrohr derer machen, die keine eigene Stimme haben". (S.514) Ironisch fügt er hinzu, dass es „beinahe schon eine Krankheit unter Dokumentarfilmern" sei, „[i]m Namen anderer sprechen zu wollen", die „im Grunde [...] nicht in der Lage sind, selbst Filme zu machen" (S.520) – mit *Dokumentarfilme drehen* versucht Rabiger für Abhilfe zu sorgen.

Wer sich mit verschiedenen Konzepten dokumentarfilmischen Arbeitens und Standardsituationen beim Drehen vertraut machen will, kann von Rabigers *Dokumentarfilme drehen* nur profitieren.

Viola Lin (Marburg)